Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1938-1939)

Heft: 2

Artikel: Wandmalerei-Wettbewerb der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939 = Concours de peinture murale l'exposition nationale suisse Zurich 1939 = Consorso di pittura murale dell'esposizione nationale svizzera Zurigo 1939

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-623625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Denkmal in Bern (erstellt 1908) bedeutet über die Zeitgebundenheit hinaus wohl das reifste Werk und die persönlichste Leistung Siegwarts. Es hat in den dreissig Jahren seines Bestandes noch nichts von seinem dominierenden Eindruck, den es vor der Berner Hochschule ausübt, verloren. Der Tellbrunnen von Luzern (1912) zeigt das bewussteste Beispiel realistischer Geisteshaltung und liefert einen Schulgegensatz zu dem pathetischidealistischen Altdorfer Tell Kisslings. In ihm konnte Siegwart seinem Eigensten, dem Einfach-natürlichen, Weidmännisch-sportlichen, beredten Ausdruck verleihen. Neben diesen drei Staatsaufträgen schuf Siegwart, eigener Vorliebe folgend, besonders Typen des nationalen Sports : die Schwingergruppe zu Luzern (1909) und den Steinstosser von St. Moritz (aus der gleichen Zeit). Ausser diesen stämmigen Männergestalten entstanden unter der Hand des Künstlers zahllose Frauenbilder in verschiedensten Grössen und unter verschiedensten Aspekten. Göttinnen, wie die Pallas Athene an der Luzerner Kantonsschule, allegorische Gestalten, wie die vier Jahreszeiten an dem gleichnamigen Haus zu Luzern oder die Reliefs an der dortigen Kreditanstalt. Jägerinnen, geschmeidige Mädchen usf. entstanden und schmücken als kleine Bronzen die Zimmer privater Sammler.

Dem lebenslänglichen Hang zur Jagd entsprach die Vertrautheit mit der Gestalt der Tiere und die Schöpfung jener kleinformatigen Rehe, die immer wieder die Ausstellungen zierten. Stiere, Bären und Pferde fanden in Siegwart ebenfalls einen sichern Porträtisten. Des Künstlers letztes Werk waren die zwei Pferdegruppen vor dem Luzerner Kunsthaus (1933) Sie mussten sich wider den Willen des Künstlers auftragsgemäss eine Anlehnung an bekannte Schöpfungen gefallen lassen.

Hugo Siegwart war ein Künstler, der wenig teilnahm an den Gesprächen und Kämpfen seiner Kollegen. Er blieb ein Leben lang seiner einmal konzipierten Auffassung treu und verweigerte allen spätern Strömungen jeglichen Einfluss. Diese starre Treue hat ihn eine Zeitlang in starken Gegensatz zu den Lieblingen des Tages gebracht und ihm natürlich auch selbst manche gedankliche Zufuhr unterbunden. Heute, da das Werk abgeschlossen und abgerundet vor uns steht, verschwindet das Negative einer solchen Haltung vor dem Wert einer einheitlich beherrschten und erlebten Persönlichkeit. Kuno Müller.

Wandmalerei-Wettbewerb der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939.

Laut einer Mitteilung der Leitung der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939 wird unter den Malern schweizerischer Nationalität welche in den nachstehenden Kantonen niedergelassen oder verbürgert sind, ein Wettbewerb eröffnet zur Erlangung von Entwürfen für das grosse Wandbild bei der Haupteingangswand der Halle I, Landwirtschaft.

(Kantone Aargau, Appenzell, Basel, Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Schwyz, Thurgau, Unterwalden, Uri, Zug und Zürich).

Für Maler, die sich im Auslande aufhalten gilt der Heimat-Kanton.

Programm und Unterlagen können bei der Direktion der Schweiz. Landesausstellung, Walcheturm, Zürich, bezogen werden.

Termin für Einsendung der Entwürfe : 12. September 1938.

Concours de peinture murale de l'Exposition nationale suisse Zurich 1939.

Suivant une communication de la Direction de l'Exposition nationale suisse Zurich 1939, un concours est ouvert entre peintres de nationalité suisse habitant les cantons de Fribourg, Neuchâtel, Genève, Valais et Vaud, ou étant originaires de ces cantons, pour une peinture murale sur la façade du théâtre de l'exposition. Les peintres habitant l'étranger, originaires de l'un des cantons cités, sont admis au concours.

Le programme et les annexes peuvent être réclamés à la Direction de l'Exposition nationale suisse, Walcheturm, Zurich.

Délai pour l'envoi des projets : 12 septembre 1938.

Concorso di pittura murale dell'Esposizione nazionale svizzera Zurigo 1939.

Secondo communicazione della Direzione dell'Esposizione nazionale svizzera Zurigo 1939, e bandito fra i pittori ticinesi, domiciliati in Isvizzera o all'estero, un concorso per la decorazione pittorica del « Grotto ticinese ».

Il programma ed i piani possono essere richiesti presso il Segretariato Commissione cantonale dell'Esposizione nazionale, Signor Carlo Grassi, Lugano.

Indugio per l'invio dei progetti : 12 Settembre 1938.

Internationale Kunstausstellung Venedig 1938 (Biennale).

Mitgeteilt vom eidg. Departement des Innern.

Dieser Tage ist die offizielle Mitteilung aus Italien eingetroffen, dass der an der diesjährigen internationalen Kunstausstellung in Venedig (Biennale) vom italienischen Regierungschef ausgesetzte Barpreis von 25,000 Lire für einen ausländischen Plastiker dem Herrn Hermann Hubacher, Bildhauer von Biel, in Zürich, zuerkannt worden ist, der im Schweizerpavillon zusammen mit den Malern Hans Berger, Genf, und Viktor Surbek, Bern, die schweizerische Künstlerschaft sehr würdig und eindrucksvoll vertritt. Die grosse Ehrung, die damit Herrn Hubacher zu Teil geworden ist, bedeutet zugleich eine Ehrung für unser Land und die Schweizerkunst.

Bern, 13. Juli 1938.

Exposition internationale de Venise 1938 (Biennale).

Communiqué du Département fédéral de l'Intérieur.

L'art suisse est très dignement représenté à l'Exposition internationale de Venise 1938 (Biennale) par les peintres Hans Berger, de Genève, et Viktor Surbek, de Berne, ainsi que par le sculpteur Hermann Hubacher, de Zurich. Celui-ci, selon la communication qui en a été officiellement faite par l'Italie, s'est vu attribuer le prix de 25,000 Lires que le chef du gouvernement italien a destiné à un sculpteur étranger. La flatteuse distinction dont M. Hubacher a été l'objet honore en même temps notre pays et ses artistes.

Berne, 13 juillet 1938.